



Jahresbericht 2013

der Göttinger Graduiertenschule

Gesellschaftswissenschaften (GGG)

Kontakt und weitere Informationen:

Prof. Dr. Christine Langenfeld

Sprecherin der GGG seit 1. April 2014

Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

Tel.: 0551 39 21150; Mail: enomiko@gwdg.de

Dr. Bettina Roß

Geschäftsführung der GGG

Historische Sternwarte, Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

Tel.: 0551 39 12417; Mail: Bettina.Ross@uni-goettingen.de

Inhalt

A) Ziele und Strukturen der GGG.....	4
1) Ziele und Aufgaben der GGG.....	4
2) Mitglieder und Promotionsprogramme.....	5
2.1 Promovierende und Promotionsbetreuende	5
2.2 Aufnahme und Begleitung von Promotionsprogrammen	6
3) Leitung der GGG	7
4) Monitoring und Berichtswesen	8
5) Evaluation der GGG	9
5.1 Das Göttinger Modell der Graduiertenschulen	10
5.2 Evaluation 2013.....	10
5.3 Zwischenergebnisse der Evaluation	11
B) Maßnahmen der GGG im Jahr 2013.....	13
6) Qualifizierungsmaßnahmen.....	13
6.1 Entwicklung des Qualifizierungskonzeptes der GGG	13
6.2 Schulungen im Jahr 2013.....	15
6.3 Aufschlüsselung der Teilnehmenden der GGG-Schulungen 2013	16
7) Fördermaßnahmen 2013.....	18
7.1 Fördervolumen im Jahr 2013.....	19
7.2 Aufschlüsselung der geförderten Personen 2013.....	19
8) Verbesserung der Beratungsangebote für Promovierende	20
8.1 Promotionsförderberatung	20
8.2 Orientierungs- und Krisenberatung.....	21
8.3 Helpdesk for International PhD-students	22
8.4 Sprechstunde für Studentinnen und Promovendinnen	22
9) Weitere Veranstaltungen 2013	23
10) Zusammenfassung der Nutzungszahlen 2013	23

C) Entwicklungsstand und Ausblicke	24
11) Geschäftsstelle der GGG	24
12) Promotionsstudiengang Biodiversität und Gesellschaft.....	24
13) Aufbau eines KMU-Netzwerks der GGG	26
14) Mentoring für Promovierende	28
15) Planungen für 2014	29
15.1 Verbesserung Internationalisierung	29
15.2 Fördermaßnahmen.....	29
15.3 Weiterentwicklung des Qualifizierungsprogramms	30
15.4 Finanzierungsmodell	31
15.5 Integration in Nachwuchsförderung	31
D) Anhang	32
16) Mitglieder des Vorstandes der GGG.....	32
17) Geschäftsstelle und Teams in Drittmittelprojekten 2013.....	32
17.1 Geschäftsstelle	32
17.2 Verbesserung der Betreuungsangebote	32
17.3 Drittmittelprojekte.....	32
18) Voraussichtliche Fördermaßnahmen der GGG 2014	33

A) Ziele und Strukturen der GGG

1) Ziele und Aufgaben der GGG

Die Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) hat das Ziel der interdisziplinären und bedarfsnahen Verbesserung der Promotion in den Gesellschaftswissenschaften als Teil des universitätsweiten Nachwuchsförderungskonzeptes. Die GGG umfasst 5 Fakultäten und 13 interdisziplinäre Promotionsprogramme. Diese Heterogenität als besondere Stärke begreifend, versteht sich die GGG als Dach mit einem Fokus auf der interdisziplinären Verbindung der Vielfalt von Fakultäten und Fächerkulturen.

Die GGG umfasst die:

- Juristische Fakultät,
- Sozialwissenschaftliche Fakultät,
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
- das Department für Agrarökonomie und RURALE Entwicklung (Teil der Fakultät für Agrarwissenschaften) sowie
- die Abteilungen für Forstökonomie, Forstpolitik und Forstnaturschutz (Teile der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie).

Zu den zentralen Aufgaben der Graduiertenschule gehören:

- Qualitätssicherung der Promotion in Zusammenarbeit mit den Fakultäten: Standards guter wissenschaftlicher Praxis, Darlegung von Parametern und Mustern guter Promotionsverläufe, Anrufung im Konfliktfall
- überfachliche Unterstützung zu Qualifizierungs- und Betreuungskonzepten bei der Antragstellung und Durchführung strukturierter Promotionsprogramme, z.B. für Graduiertenkollegs
- Beratung und Vernetzung von Promovierenden
- Integration von internationalen Promovierenden
- Qualifizierung der Promovierenden in den Bereichen interdisziplinäre Methoden, Schlüsselqualifikationen und Berufsvorbereitung sowohl für die wissenschaftliche als auch für die außeruniversitäre Karriere
- Erweiterung der Berufseinmündungschancen in der Region, u.a. durch das KMU-Netzwerk, das Promovierende mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Region vernetzt
- Fördermaßnahmen für Promovierende.

2) Mitglieder und Promotionsprogramme

2.1 Promovierende und Promotionsbetreuende

Vier der fünf GGG-Fakultäten verfügen über strukturierte Promotionsstudiengänge. Die Promotion wird durch den Abschluss einer Betreuungsvereinbarung, ein modularisiertes Studienprogramm mit Prüfungsleistungen und die verpflichtende Teilnahme an Kolloquien sowie Besprechungen im *thesis committee* begleitet. Die Juristische Fakultät bereitet einen strukturierten Promotionsstudiengang vor und bietet auch in der Individualpromotion Kolloquien und *thesis committees* an.

In der GGG sind alle Promovierenden der Gesellschaftswissenschaften, die von der Fakultät zugelassen wurden oder einem von der GGG anerkannten Programm angehören, sowie alle Hochschullehrenden, die diese Promovierenden betreuen, Mitglied.

Betreuende: 184 Betreuende aus den Gesellschaftswissenschaften inkl. Emeriti, die noch Promovierende betreuen, und Betreuende aus den GGG-Programmen

Promovierende: 1.030 Promovierende aus den Gesellschaftswissenschaften bzw. in von der GGG anerkannten Programmen

Promovierendenanzahl (Oktober 2013)	Anzahl	Anteil an GGG-Promovierenden
Agrarökonomie	93	9,0 %
Forstpolitik, Forstökonomie, Forstnaturschutz	18	1,8 %
Rechtswissenschaften	384	37,3 %
Sozialwissenschaften	200	19,4 %
Wirtschaftswissenschaften	244	23,7 %
Programmmitglieder aus nicht-GGG-Fakultäten	91	8,8 %

Im Oktober 2013 waren 44,9% aller Promovierenden in der GGG Frauen und 55,1% Männer. Der Anteil von Promovierenden mit ausländischem Bildungsabschluss beträgt 17,3% an allen Promovierenden der GGG.

2.2 Aufnahme und Begleitung von Promotionsprogrammen

Neue Programme werden durch den Vorstand in die GGG aufgenommen, sofern sie den Standards strukturierter Promotion entsprechen und innerhalb des Programms eine gesellschaftswissenschaftliche Promotion möglich ist. Mit der Aufnahme stehen dessen Mitgliedern (unabhängig von der Fakultät) alle Maßnahmen der GGG zur Verfügung. Diese Handhabe hat sich in der GGG bewährt, sodass auch die 91 Programmmitglieder, die nicht zu GGG-Fakultäten gehören, aber über ihre Programmzugehörigkeit Mitglied sind, einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten der GGG haben und auf diese Weise der Gedanke von Interdisziplinarität verwirklicht wird.

Im Jahr 2013 wurde mit „Tierhaltung im Spannungsfeld von Tierwohl, Ökonomie und Gesellschaft“ ein neues, vom MWK gefördertes Promotionsprogramm in die GGG aufgenommen. Dieses Programm ist an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der Universität Vechta, der Hochschule Osnabrück und der Universität Göttingen (geschäftsführend) verankert. Aus dem Bereich der GGG ist das Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung unter der Federführung von Prof. Dr. Spiller beteiligt. Die GGG hat das Programm bei der Antragstellung beraten und konnte dabei die Erfahrungen aus der Einrichtung des Promotionsstudiengangs „Biodiversität und Gesellschaft“ einbringen, so dass hier vieles leichter entwickelt werden konnte. Zudem stellt die GGG einen Teil des Studienprogramms im Bereich der Schlüsselqualifikationen und evaluiert die Zufriedenheit der Promovierenden.

Weitere Anträge und Fortsetzungsanträge sind in Vorbereitung. Die GGG unterstützt die systematische Begleitung von Kollegs in den Bereichen Qualifizierung und Promotionsbetreuung. Der Support für Promotionsprogramme dient dem Ausbau von Promotionsverbünden, in denen gute wissenschaftliche Praxis und strukturierte Promotion verankert sind. Darüber hinaus wird die Antragstellergruppe, vor allem beim Studienprogramm, entlastet.

In die GGG eingebunden sind folgende Promotionsverbünde:

Promotionsstudiengänge der GGG-Fakultäten

- Agrarwissenschaften
- Forstwissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Promotionsprogramme und Forschergruppe innerhalb der GGG

- Promotionsprogramm „Tierhaltung im Spannungsfeld von Tierwohl, Ökonomie und Gesellschaft“
- Promotionsstudiengang „Biodiversität und Gesellschaft“
- DFG-Forschergruppe „Die Konstituierung von Cultural Property“

Graduiertenkollegs innerhalb der GGG (März 2014)

- „Interdisziplinäre Umweltgeschichte: Naturale Umwelt und gesellschaftliches Handeln in Mitteleuropa“ mit noch 2 Promovierenden
- „Generationengeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel im 19. und 20. Jahrhundert“ mit 7 Promovierenden
- „Die Bedeutung der Biodiversität für Stoffkreisläufe und biotische Interaktionen in temperaten Laubwäldern“ mit 14 Promovierenden
- „Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“ mit 10 Promovierenden
- „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ (Göttingen/Kassel) mit 8 Promovierenden
- „Skalenprobleme in der Statistik“ mit 20 Promovierenden
- „Global Food. Transformation of Global Agrifood Systems“ mit 24 Promovierenden
- „Ressourceneffizienz in Unternehmensnetzwerken“ mit 17 Promovierenden
- „Globalization and Development“ (Göttingen/Hannover) mit 14 Promovierenden
- „Qualifikatorisches Upgrading in KMU“ mit 5 Promovierenden

Weitere Kollegs sowie zwei Sonderforschungsbereiche werden derzeit von der GGG in der Phase der Antragstellung begleitet.

3) Leitung der GGG

Die Ausrichtung und Qualitätssicherung sowie die Vergabe der Fördermaßnahmen obliegen dem Vorstand. Dieser besteht aus je einem Vertreter bzw. einer Vertreterin der Mitgliedsfakultäten und der Promovierenden (Liste im Anhang, Kapitel 19).

Die Vorstandsmitglieder sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, um eine optimale Verzahnung zwischen der Graduiertenschule und den Fakultäten zu verwirklichen, Maßnahmen zu planen und Zielvorgaben zu beschließen. Eine der Professorinnen bzw. einer der Professoren im Vorstand wird für jeweils zwei Jahre als Sprecherin bzw. Sprecher benannt, die bzw. der insbesondere die Graduiertenschule repräsentiert, Weichen zwischen den Vorstandssitzungen stellt und als Ansprechperson für das Präsidium, die Stabsstellen und die Geschäftsstelle fungiert.

Die Promovierendenvertretung bringt die Belange der Promovierenden in die Weichenstellungen des Vorstands ein. Sie wurde von den Promovierenden der GGG im Dezember 2013 neu gewählt.

4) Monitoring und Berichtswesen

Alle Maßnahmen der GGG werden danach ausgewertet, aus welchen Fakultäten bzw. Programmen die Teilnehmenden kamen, wie hoch der Frauen/Männer-Anteil ist und wie viele ausländische Promovierende an der Maßnahme teilhatten. Die Ergebnisse der Fördermaßnahmen werden u.a. auf Basis der Kurzberichte der Geförderten ausgewertet. Jeder Kurs wird hinsichtlich der Zufriedenheit mit Inhalten, Niveau, Dozent/in und Organisation evaluiert. Diese Auswertungen führen dazu, die Zielgenauigkeit der Maßnahmen einzuschätzen, den Fakultäten Rückmeldungen über die Nutzung zu geben und die kommenden Maßnahmen zu planen.

Über die Erreichung der Ziele der GGG sowie der Drittmittelprojekte wird mehrmals im Semester im Vorstand beraten und es werden dort die Weichen für die weiteren Arbeitsschritte gestellt.

Sämtliche von der GGG gewährten Fördermittel (siehe Kapitel 7) werden im Rahmen kompetitiver Verfahren durch den Vorstand der GGG vergeben. Grundlage für die Vergabe der Fördermittel ist immer eine Kurzdarstellung des geplanten Projekts und eine Stellungnahme der / des Betreuenden. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach wissenschaftlichen Qualitätskriterien, insbesondere hinsichtlich des Nutzens der Maßnahme für die Weiterführung des jeweiligen Promotionsprojektes. Es können auch besondere, z.B. familiäre oder soziale, Aspekte mit in Betracht gezogen werden. Nach Abschluss der Förderung müssen die Geförderten einen Bericht über die erreichten Ziele, Komplikationen und Lösungsstrategien vorlegen, aus dem Lenkungskriterien für die weiteren Maßnahmen abgeleitet werden.

Die jährliche Methodenwoche und alle Schulungsmaßnahmen werden jeweils mit einer Befragung der Promovierenden mithilfe der Software *EvaSys* abgeschlossen. Die Ergebnisse dieser Evaluation fließen unmittelbar in die Gestaltung der nächsten Schulungen ein.

Im laufenden Betrieb informiert die GGG zudem zeitnah das Präsidium, das Gleichstellungsbüro, die Abteilung Forschung sowie die Abteilung Studium und Lehre über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten der GGG.

Über Verlauf und Maßnahmen in den Drittmittelprojekten werden den geldgebenden Institutionen (DAAD, NBank, MWK, HBS) jährliche Mittel- und Sachberichte vorgelegt.

Der Kontakt zu Promovierenden und Promotionsbetreuenden sowie zu den Fakultäten und Stabsstellen wird beständig durch den Internetauftritt der GGG (www.ggg.uni-goettingen.de), verschiedene Veranstaltungen sowie regelmäßige Hinweise auf die Maßnahmen und Neuerungen in der GGG per E-Mail- und Postverteiler gehalten. Zudem werden Plakate, Flyer und Broschüren mit den grundlegenden Zielen der GGG, des KMU-Netzwerkes, des Qualifizierungsportals für Promovierende und der Methodenwoche verbreitet. Vor allem werden Informationen rund um die Promotion und die GGG in Form eines vierteljährlichen Newsletters präsentiert (siehe dazu <http://www.uni-goettingen.de/de/aktuelles/42253.html>).

Die Erfassung der Promovierenden in Zusammenarbeit mit den Fakultäten ist entscheidend dafür, die Promovierenden und ihre Betreuenden mit den Angeboten der GGG zu erreichen und auf diese Weise zur Verbesserung der strukturierten Promotion beizutragen. Inzwischen ist es gelungen, mit der Wirtschafts- und der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ein arbeitssparendes und zeitnahes Verfahren zu entwickeln, das auf der Basis einer regelmäßigen Information über Zu- und Abgänge von Promovierenden und eines GGG-Fragebogens funktioniert. Bei den Fakultäten für Agrar- und Forstwissenschaften werden einmal jährlich die Professorinnen und Professoren angefragt, die zur GGG gehören, während in der Juristischen Fakultät alle promovierenden Mitglieder jährlich um ihre Rückmeldung gebeten werden. Zudem werden die Mitglieder der Promotionsprogramme jährlich direkt bei den Programmen abgefragt. Seit 2010 werden die Daten von allen fünf Fakultäten mit dem Immatrikulationsverzeichnis jährlich abgeglichen.

5) Evaluation der GGG

Seit 2008 stellt die GGG auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Promotionsbedingungen und zur Weiterentwicklung der strukturierten Promotion zur Verfügung. Um diesen Erfahrungsschatz aus 5 Jahren auszuwerten, hat die GGG eine umfangreiche Evaluation durchlaufen mit dem Ziel, erfolgreiche Maßnahmen fortzuführen und Verbesserungen zu ermöglichen.

5.1 Das Göttinger Modell der Graduiertenschulen

Die Qualität des Göttinger Modells besteht unter anderem in der Stärke, verschiedene Fächer und Promovierende in ihrer Spezifik zu würdigen und dennoch ein möglichst umfassendes Angebot zu bieten. Die Promotionsstudiengänge der Fakultäten und die Promotionsprogramme haben hier ebenso ihren Platz wie die Individualpromotion. Gerade die Promovierenden in ihrer Heterogenität profitieren davon, dass das Angebot der GGG flexibel bleibt und sich einer stetigen Verbesserung widmet. Die GGG fungiert hier als Dach, das verschiedene methodischen Ansätze z.B. in interdisziplinären Gruppen wie dem Promovierendenforum über die Fakultäten hinaus zusammenbringt. Die GGG erweist sich auch als Katalysator für neue Ansätze, die nur interdisziplinär bearbeitet werden können. Ein Beispiel hierfür ist die gemeinsame Entwicklung neuer Mentoring-Formate für Karrieren in Unternehmen und im Wissenschaftsmanagement mit der Abteilung Forschung (siehe Kapitel 14). Die Maßnahmen der GGG orientieren sich in diesem Prozess grundsätzlich an bestehenden Bedarfen, die kontinuierlich erfasst, abgestimmt und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt werden. Hierzu tauscht sich die GGG auch mit anderen Graduiertenschulen aus, z.B. in einem Verbund norddeutscher Graduiertenzentren. Dieser Austausch führt auch dazu, erfolgreiche Instrumente aus Göttingen zu übernehmen, z.B. war das KMU-Netzwerk der GGG in vielen Punkten Vorbild für das Programm „Promotion plus+“ in Hannover.

5.2 Evaluation 2013

In den letzten Jahren wurde ein weitreichendes Portfolio von Schulungs-, Beratungs- und Fördermaßnahmen für Promovierende der Gesellschaftswissenschaften aufgebaut. Die einzelnen Maßnahmen werden, wie in Kapitel 4 beschrieben, laufend ausgewertet, um sicher zu stellen, dass die sehr unterschiedlichen Promovierenden erreicht und die Förderziele umgesetzt werden.

Neben der Auswertung der Mitgliederentwicklung und der Nutzungszahlen beruht die Evaluation 2013 vor allem auf dem Vergleich mit bundesweiten Studien und Statistiken zur Entwicklung der Promotion in Deutschland und einer online-Befragung aller Promovierenden und Promotionsbetreuenden in der GGG, um ihre Erfahrungen mit den Maßnahmen der GGG zu bewerten. Durchgeführt wurde diese Evaluation von einer Begleitgruppe, die aus der Promovierendenvertretung, dem Vorstandssprecher, Studiendekanen und Beschäftigten bestand. Kritisch begleitet

wurde die Evaluation von einer externen ExpertInnen-Gruppe aus Graduiertenschulen anderer Universitäten und der Promovierendengruppe der GEW, die mit ihrem Blick von außen Stärken und auch Schwächen der bisherigen Entwicklung kommentiert haben und „blinde Flecken“ bei den Verbesserungsvorschlägen vermeiden halfen.

Mit der umfassenden Evaluation ist die Chance gegeben, Qualität, Lücken und Verbesserungspotenziale für die gesellschaftswissenschaftliche Promotion umfassender zu überdenken und weiterführende Maßnahmen zu erschließen.

5.3 Zwischenergebnisse der Evaluation

Die Serviceorientierung und Professionalität der Geschäftsstelle bildet sich in der Befragung aller Promovierenden und Promotionsbetreuenden in der GGG durch sehr gute Zufriedenheitswerte und auch in einer sehr positiven Bewertung durch die externen Gutachter ab.

Stark angenommen und positiv bewertet werden die Angebote der GGG in den Bereichen Qualifizierung, Fördermaßnahmen und Beratung:

Das Kursprogramm unterstützt den Promotionsprozess durch die interdisziplinäre Verbindung von methodischen Ansätzen wie in der jährlichen Methodenwoche und durch die Schulung überfachlicher Schlüsselkompetenzen während der Promotion (siehe Kapitel 6). Das Kursportfolio zeichnet sich zudem dadurch aus, dass die GGG Promovierende für Forschung und Lehre, aber auch für außeruniversitäre Berufswege qualifiziert.

Jeder Kurs wird zudem nach universitätsweiten Qualitätskriterien ausgewählt, evaluiert und nur nach positiver Evaluation fortgeführt. Zudem werden Kursbedarfe in der Evaluation der Kurse mit abgefragt. In Folge dessen sind die Kursevaluationen inzwischen durchgehend im 1er-Benotungsbereich. Die Kurse werden von Promovierenden aller Fakultäten genutzt. Die Teilnahme ist thematisch motiviert und geht somit über den bloßen Erwerb von Credits hinaus.

Die Beratungskompetenzen hat die GGG im Laufe der Jahre bedarfsorientiert entwickelt (siehe Kapitel 8). Was die GGG anbietet, ist eine grundsätzliche Orientierungsberatung zu überfachlichen Zielen und Perspektiven der Promotion. Die GGG berät bei der Finanzierungssuche für die Einzelförderung vor, während und kurz nach der Promotion. Last but not least holen sich Promovierende bei der GGG

Rat zur schnelleren Bewältigung der ganz normalen Promotionskrisen jenseits von fachlichen Fragen.

Positiv aufgenommen werden auch die verschiedenen Fördermaßnahmen, die die GGG im Laufe der Jahre zumeist aus Drittmitteln aufgebaut hat (siehe Kapitel 7). Besonders gut nachgefragt und bewertet wurden in den letzten Jahren die Förderung der Organisation eigener internationaler Tagungen, Reisen zu Tagungen und das familienfreundliche Abschlussstipendium, das in 80 % der Förderungen zu einem tatsächlich zeitnahen Abschluss der Dissertation geführt hat.

In anderen Bereichen wird Entwicklungsbedarf deutlich. Dabei fallen vor allem vier Aspekte auf:

1. Begleitung ausländischer Promovierender (sog. „Bildungsausländer“), die trotz der vorhandenen Angebote als nicht hinreichend bewertet wird. Um dies zu ändern, wird die Kapazität des *Helpdesk for International PhD-students* erhöht (siehe Kapitel 15.1).
2. Einbindung externer Promovierender, die in ihrer Heterogenität und Ortsferne nur sehr schwer zu erreichen sind. Die GGG trägt dem u.a. durch die Durchführung von Block- statt Präsenzseminaren Rechnung.
3. Der Ruf nach bestimmten Fördermaßnahmen, die in der GGG aufgrund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten nicht verwirklicht werden können. Der Mangel an Abschlussstipendien, Notfallstipendien sowie Lektorats- und Publikationsunterstützungen wird nicht nur in der Befragung, sondern auch in den Anfragen an die GGG und in Beratungsgesprächen deutlich. Hier sind verstärkte Aktivitäten hinsichtlich der Drittmittelakquise notwendig (siehe Kapitel 15.2).
4. Unzureichende Unterstützung von Promovierenden bei der Karriereentwicklung. Dieser Punkt ist aus unserer Sicht besonders interessant, da dieser Mangel bundesweit in vielen Studien beklagt wird, in denen die Rahmenbedingungen und Zufriedenheit von Promovierenden erforscht wurden. Im bundesweiten Vergleich steht die GGG mit Werten von 2,7 – 2,9 gemäß Schulnoten noch relativ gut da, was insbesondere den vielfältigen Angeboten des KMU-Netzwerks zu verdanken ist. Auch das Qualifizierungsportfolio ragt hier heraus, da es auch Berufskompetenzen für die außeruniversitäre Karriere beinhaltet, die nun bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Der Ausbau und die Verbesserung der Begleitung der Karriereentwicklung für Promovierende in den unterschiedlichen Berufsfeldern

erscheinen als ein sehr wichtiges Entwicklungsfeld für Promovierende und für die Öffnung der Universität gegenüber der Gesellschaft (siehe Kapitel 15.3). Stichpunkte hierzu sind die neuen Mentoring-Programme auch für Berufsziele im Wissenschaftsmanagement und in Unternehmen (siehe Kapitel 14).

5. Klärungsbedarf wurde während der Evaluation auch hinsichtlich der Zusammenarbeit von Fakultäten und GGG deutlich. In einem gemeinsamen Kompromiss aller fünf Fakultäten und der GGG wurde herausgearbeitet, dass Doppelstrukturen bei der Qualitätssicherung der Promotion vermieden werden sollen. Die Promotion, Zulassung, Betreuungsausschüsse, Betreuungsvereinbarungen, Prüfungen und deren Qualitätssicherung sind in den Fakultäten verankert. Der formale Mindeststandard der Qualitätssicherung in allen fünf Mitgliedsfakultäten umfasst den Abschluss einer Betreuungsvereinbarung, die Bildung eines Betreuungsausschusses sowie einen mindestens jährlichen Austausch von Betreuungsausschuss und Promovierendem/r. Die Einhaltung dieser Standards wird in den Fakultäten bzw. Betreuungsausschüssen dokumentiert.

Der Beginn der Promotion wird durch die schriftliche Betreuungsvereinbarung definiert und an das jeweilige Dekanat kommuniziert. Die GGG erhält die Informationen über Beginn, Ende und Beteiligte des Promotionsverfahrens vom Dekanat. Die GGG ergänzt die vorhandenen Qualitätssicherungsinstrumente der Fakultäten, indem sie im Konfliktfall von am Promotionsprozess Mitwirkenden beteiligt werden kann und so eine zusätzliche Sicherung bietet.

B) Maßnahmen der GGG im Jahr 2013

6) Qualifizierungsmaßnahmen

6.1 Entwicklung des Qualifizierungskonzeptes der GGG

Der Bereich der Qualifizierung und Berufsvorbereitung von Promovierenden steht besonders im Fokus. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf interdisziplinären Methodenkursen, wie sie insbesondere im Rahmen der jährlichen Methodenwoche angeboten werden. Neben Schulungen zu Schlüsselkompetenzen bereitet die GGG zudem sowohl auf inneruniversitäre Karrieren als auch auf Wege außerhalb der Wissenschaft vor. Dass diese Angebote gefragt sind, zeigt sich neben guten

Kursevaluationen auch daran, dass in den vergangenen vier Jahren über 900 Promovierende an den Schulungen teilgenommen haben.

Neben der Fortführung der Bedarfsabstimmung mit den Fakultäten, der stetigen Weiterentwicklung und Professionalisierung der Evaluation sowie der Zertifizierung der Schulungsmaßnahmen der GGG wurden 2013 unter anderem

- die Kursorganisation und -administration weiter optimiert,
- die systematische Auswertung der Evaluationen mit der Bedarfsanalyse in Gesprächen mit Fakultäten, Promovierenden und Betreuenden verknüpft und ausgebaut,
- das Kursangebot erweitert und zuvor bestehende Lücken, besonders im Bereich der guten wissenschaftlichen Praxis, gefüllt und
- das Schulungsangebot weiterhin u.a. in Form eines jährlichen Booklets und des Qualifizierungsportals so aufbereitet und anschaulich gemacht, dass Promovierende systematisch planen können, welche Kurse zu welchem Zeitpunkt ihres Promotionsstudiums sinnvoll sind und belegt werden können.

Über die bestehenden GGG-Kurse hinaus werden spezifische Kurse für die Mitglieder von Promotionsprogrammen und Kollegs angeboten sowie Veranstaltungen graduiertenschulen-übergreifend organisiert. So findet seit 2012 beispielsweise „Leistungsorientierte Mittelverteilung und Finanzmanagement“ in Zusammenarbeit mit der GSGG statt. Getestet wurde auch das Team Teaching-Programm der GGG gemeinsam mit der Hochschuldidaktik, das 2013 in Zusammenarbeit mit dem Programm der GSGG („Hetairos“) durchgeführt wurde. Im Rahmen des Team Teaching-Programms planen und realisieren je eine Promovierende bzw. ein Promovierender und eine in der Lehre erfahrene Person gemeinsam eine Lehrveranstaltung.

Zielrichtung der Qualifizierungsmaßnahmen der GGG ist es, sowohl für universitäre als auch für die außer-universitäre Tätigkeiten zu schulen. Das Schulungsprogramm umfasst dementsprechend Kurse sowohl zur guten wissenschaftlichen Praxis, zu Schlüsselqualifikationen für beide Bereiche als auch zur Vermittlung von Berufskompetenzen, die explizit auf die Berufsausübung in Unternehmen (z.B. Mitarbeiterführung) und Praxiserfahrungen (z.B. Praxisforscherprojekte) ausgerichtet sind. Das Portfolio der GGG wird beständig weiterentwickelt und optimiert. So lag in 2013 ein weiterer Schwerpunkt der Schulungen auf Aspekten der

Potenzialentwicklung und des Karrieremanagements. Entsprechende Kurse wurden sehr gut angenommen und werden auch in Zukunft fortgeführt.

Gemeinsam mit dem Dorothea-Schlözer-Programm und der GSGG präsentiert die GGG ihre Schulungsmaßnahmen in Form eines Qualifizierungsportals für Promovierende auch online (www.qualiportal-promovierende.uni-goettingen.de). Dies erhöht die Sichtbarkeit des Angebots für Promovierende, schafft Planbarkeit für das ganze Jahr und erhöht zudem die Wahlmöglichkeiten für die Promovierenden, da die kooperierenden Einrichtungen ihre Kurse wechselseitig für die Partner geöffnet haben. Diesem Portal haben sich auch das Mentoring-Programm der Abteilung Forschung, das Post-Doc-Mentoring-Programm der Philosophischen Fakultät und die Hochschuldidaktik Göttingen angeschlossen.

6.2 Schulungen im Jahr 2013

	Anzahl Teilnehmende	Finanzierung durch
Interdisziplinäre Methoden		
Interdisziplinäre Methodenwoche	gesondert, siehe unten	GGG, MWK
Statistical Analysis with R	10	EFRE
An Introduction to R	10	EFRE
Schlüsselqualifikationen		
Schreibwerkstatt I „Verfassen von Exposés“	6	GGG
Wissenschaftliches Argumentieren für promovierende Juristen + Juristinnen	9	GGG
Gute wissenschaftliche Praxis	15	GGG
Zeit- und Selbstmanagement während der Promotion und der Zeit danach	12	EFRE
Project Management in International Contexts	16	EFRE
Project Management in a Business Environment	11	EFRE
Academic Writing and Publishing: Optimizing Writing Strategies for	12	DAAD

Publishing in English		
Berufsvorbereitung		
Von der Idee zum Projektantrag	11	GGG
Kreatives Karrieremanagement	12	GGG
Karriereplanung für fortgeschrittene Promovierende	12	GGG
Praktische Grundlagen der Mitarbeiterführung	12	EFRE
Gesamt	148	

6.3 Aufschlüsselung der Teilnehmenden der GGG-Schulungen 2013

	Anzahl	Prozentanteil in Schulungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Frauen	105	70,9 %	44,9 %
Männer	43	29,1 %	55,1 %
Ausländ. Promovierende	45	30,4 %	17,3 %
Agrarökonomie	33	22,3 %	9,0 %
Forstpolitik, -ökonomie, -naturschutz	10	6,8 %	1,8 %
Rechtswissenschaften	20	13,5 %	37,3 %
Sozialwissenschaften	35	23,6 %	19,4 %
Wirtschaftswissenschaften	34	23,0 %	23,7 %
GGG-Mitglieder andere Fakultäten	5	3,4 %	8,8 %
Nicht GGG-Mitglieder	11	7,4 %	0 %

Im Jahr 2013 haben insgesamt 116 Promovierende (Personenanzahl bereinigt um jene, die mehrere Kurse besucht haben) an Kursen der GGG teilgenommen. Rund 30% der Teilnehmenden waren ausländische Promovierende, die das zu rund 40% in englischer Sprache angebotene Kursprogramm sehr gut angenommen haben.

Eine besondere Rolle im Rahmen des Qualifizierungsprogramms der GGG nimmt die jährliche **Methodenwoche** ein. Diese bietet neben einem Abendvortrag zahlreiche interdisziplinäre Workshops zu gesellschaftswissenschaftlichen Methoden. Die Methodenwoche bietet auf diese Weise die Möglichkeit, Methoden auch jenseits der Grenzen des eigenen Faches kennen zu lernen und sich über methodische Grundfragen interdisziplinär auszutauschen. Durch die komprimierte Form der Methodenwoche entstehen intensive Diskussionen, die sowohl einen fachlichen Fortschritt als auch eine bessere Vernetzung von Promovierenden ermöglichen. Nach etwas über 40 verbindlichen Anmeldungen nahmen letztlich 32 Promovierende an der Methodenwoche 2013 teil. An der Evaluation haben sich 20 Promovierende beteiligt. Die Evaluation fiel in diesem Jahr eher ambivalent aus. Die Workshops wurden (vergleichbar mit Notenäquivalenten) durchschnittlich mit 2,6 bewertet, die Dozierenden mit 2,4. Die Methodenwoche insgesamt wurde mit 2,1 bewertet. Die schlechtere Bewertung der Methodenwoche 2013 im Vergleich zu den Vorjahren überrascht wenig, da kurzfristig einige Teilnehmende abgesprungen sind und Dozierende erkrankten, was vor allem im zweiten Workshopblock Anpassungen des ursprünglichen Workshopkonzepts nötig machte und auch zum Ausfall einer Veranstaltung führte.

Die 32 Teilnehmenden kamen aus folgenden Fakultäten:

Fakultät	Anzahl	Anteil an Teilnehmenden	Anteil in GGG zum Vergleich
Agrarökonomie	0	0,0 %	9,0 %
Forstökonomie, -politik	1	3,1 %	1,8 %
Rechtswissenschaften	4	12,5 %	37,3 %
Sozialwissenschaften	11	34,4 %	19,4 %
Wirtschaftswissenschaften	13	40,6 %	23,7 %
Philosophische Fakultät	3	9,4 %	-

Das Konzept und die Struktur der Methodenwoche sollen ab 2014 weiter an die Wünsche der Promovierenden angepasst und optimiert werden, ohne bewährte interdisziplinäre Elemente auszulassen. Dass ein entsprechender Bedarf besteht, wurde auch in der Evaluation 2013 deutlich.

7) Fördermaßnahmen 2013

In der GGG stehen verschiedene Fördermaßnahmen zur Verfügung. Diese dienen insbesondere dem verbesserten Fortschritt der Dissertation und der Erlangung von Schlüsselqualifikationen für Promovierende. Innerhalb des breiten Förderportfolios der GGG sei vor allem das familienfreundliche Abschlussstipendium herausgestellt, das im zweiten Jahr seines Bestehens bereits 11mal an Promovierende vergeben wurde, deren Promotion sich aufgrund der Betreuung von Kindern unter 12 Jahren oder der Pflege im Familienkontext etwas verzögert hat. Dies dient der Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere und soll zudem dazu beitragen, dass die Promotion schneller abgeschlossen wird, da die / der Promovierende sich durch die Finanzierung auf den Abschluss ihrer / seiner Arbeit konzentrieren kann. Das Stipendium wird zweimal im Jahr durch den Vorstand auf Basis eines Exposés der / des Promovierenden und der Einschätzung von Dringlichkeit und Erfolgsaussichten durch die / den Betreuenden vergeben. Von den sechs bisher komplett abgeschlossenen Stipendien sind 4 innerhalb der ersten vier Monate nach Ende des Stipendiums abgeschlossen worden, 1 war ein Überbrückungsstipendium und 1 führte zu einer zielführenden Neuausrichtung des Promotionsprojektes.

Um die Vernetzung von Promovierenden weiter zu fördern, wurden zudem inzwischen drei Promovierenden-Forum aufgebaut:

- TROUP – Trade Discussion Group (Agrar- und Wirtschaftswissenschaften)
- Göttingen East Asia Research Salon (Sozial- und Geisteswissenschaften)
- AG qualitative Forschungsmethoden (Agrar- und Umweltwissenschaften).

Diese Foren haben zum Ziel, dass Promovierende sich gemeinsam über fachliche Fragen, Methoden, gute wissenschaftliche Praxis und wissenschaftliches Handwerkszeug austauschen. Die Foren sollen also sowohl interdisziplinären Austausch als auch gegenseitige Stärkung ermöglichen, da in der Peergroup ein offener Austausch möglich ist, ohne dass eine Prüfungs- oder Konkurrenzsituation vorherrscht. Die GGG unterstützt diese Foren organisatorisch und durch die Finanzierung von Gastreferent/innen.

Insgesamt ist der Bedarf an Förderungen und Förderformaten (wie z.B. Bridging-Stipendien oder Lektoratsförderung) allerdings höher als das bisherige Angebot, das monetären und organisatorischen Begrenzungen unterliegt (siehe Kapitel 15.2).

7.1 Fördervolumen im Jahr 2013

	Zahl geförderter Personen	Volumen im Jahr 2013	Finanzierung durch
Familienfreundliches Abschlussstipendium (Bewilligungen in 2013)	5	29.400 €	Betreuungspauschale
Promovierendenforum	15 in 3 Foren	563,78 €	Betreuungspauschale
Reisen zu Summerschools	2	1.169,70 €	Betreuungspauschale
Research-Stipendien für ausländische Promovierende	2	1.892,22 €	DAAD
Praxisforscher und Praxisarbeit	6	29.037,45 €	EFRE
Tagungsförderung (gezahlt in 2013)	insgesamt 16 Personen in 4 Teams	18.773,73 €	EFRE
Reiseförderung zu internationalen Tagungen	27	12.028,93 €	EFRE
Gesamt	73	92.865,81 €	

7.2 Aufschlüsselung der geförderten Personen 2013

	Anzahl	Prozentanteil an Förderungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Frauen	34	46,6 %	44,9 %
Männer	39	53,4 %	55,1%
Ausländ. Promovierende	12	16,4 %	17,3 %

	Anzahl	Prozentanteil an Förderungen	Prozentanteil in GGG zum Vergleich
Agrarökonomie	15	20,6 %	9,0 %
Forstpolitik, -ökonomie, -naturschutz	7	9,6 %	1,8 %
Rechtswissenschaften	13	17,8 %	37,3 %
Sozialwissenschaften	10	13,7 %	19,4 %
Wirtschaftswissenschaften	19	26,0%	23,7 %
Andere Fakultäten	9	12,3 %	8,8 %

8) Verbesserung der Beratungsangebote für Promovierende

Promovierende und Promotionsbetreuende können sich bei der GGG in außerfachlichen Fragen der Promotion beraten lassen. Im Laufe der Jahre hat die GGG in Anlehnung an die auftauchenden Nachfragen ihre Beratungsformate erweitert. Besonderes Augenmerk richtet sich hier auf die Promotionsförderberatung, die neu geschaffen wurde.

8.1 Promotionsförderberatung

2013 wurde das im Juni 2012 geschaffene neue Angebot der Promotionsförderberatung (TVL 13, halbe Stelle) gefestigt. Unter www.ggg-foerderberatung.uni-goettingen.de bzw. www.ggg-fundingguidance.uni-goettingen.de wurde eine Internetpräsenz geschaffen, die (angehende) Promovierende über potentielle Fördermöglichkeiten, Recherchertools und aktuelle Ausschreibungen informiert sowie Hinweise zur Erstellung eines erfolgversprechenden Antrags auf Förderung bereitstellt. Des Weiteren können sich Promovierende und an einer Promotion interessierte Studierende in persönlichen Gesprächen bei der spezifischen Suche nach passenden Fördermöglichkeiten und der Erstellung einer Bewerbung für ein Stipendium, insbesondere des dazugehörigen Exposés, beraten lassen.

Bisher haben 42 Promovierende bzw. an einer Promotion Interessierte die Promotionsförderberatung der GGG genutzt (Stand: 14.01.2014). Der Beratungsbedarf kam dabei von (angehenden) Promovierenden aller Mitgliedsfakultäten der GGG. Besonders stark war die Sozialwissenschaftliche

Fakultät vertreten (33 % aller Anfragen), danach folgten die Juristische und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie das Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung mit jeweils 12 %. Promovierende der Forstökonomie, Forstpolitik und des Forstnaturschutzes waren mit 7 % vertreten, 5 % stellten GGG-Mitglieder aus anderen Fakultäten. Bei den restlichen 19 % handelte es sich um Promotionsinteressierte aus dem Ausland, die noch keiner Fakultät zuzuordnen waren, bzw. Nicht-GGG-Mitglieder. Ein Drittel der Anfragen kam von internationalen Promovierenden. Inhaltlich drehte es sich bei den meisten Anfragen um Promotionsstipendien zur Deckung der Lebenshaltungskosten (30 %) und um Abschlussstipendien für die letzten zu überbrückenden Monate vor Abgabe der Dissertation (21 %). Ferner wurden Informationen zu Fördermöglichkeiten für die Deckung von Forschungskosten im Ausland (15 %) und zur Bezuschussung der Dissertations-Druckkosten (11 %) häufig nachgefragt. Die restlichen Anfragen bezogen sich u.a. auf Zuschüsse für Tagungsreisen ins Ausland, das familienfreundliche Abschlussstipendium und sonstige Fördermöglichkeiten durch die GGG sowie generelle Fragen zu Lebenshaltungskosten in Deutschland. Darüber hinaus nahmen 17 % der Anfragenden die Möglichkeit wahr, das Exposé für ihren Antrag auf Förderung vor dem Einreichen begutachten zu lassen.

Zusätzlich zur Zusammenstellung sämtlicher Fördermöglichkeiten für Einzelstipendien und zur Beratung interessierter Studierender und Promovierender wurden 2013 im Rahmen der Stelle für Promotionsförderberatung auch Qualifizierungskurse zur Potenzial- und Karriereentwicklung für Promovierende organisiert.

8.2 Orientierungs- und Krisenberatung

Promovierende und Betreuende von Promotionen erhalten von der GGG Informationen zum Verlauf guter Promotionen und zur guten wissenschaftlichen Praxis sowohl in Form von Handreichungen und Kursen als auch in direkten Gesprächen mit Mitgliedern des Vorstands und / oder Dr. Bettina Roß. Gerade die Geschäftsstelle wird häufig für Beratungsgespräche durch Promovierende angefragt, um Fragen zur Umsetzung der guten wissenschaftlichen Praxis zu klären oder die Weiterführung eines Promotionsprojektes zu besprechen. Thematisch beziehen sich die Gespräche zumeist auf die erforderlichen Schritte zu Beginn einer Promotion, Anforderungen während der Promotion, die Suche nach einer Erstbetreuung oder

einem Betreuungswechsel sowie Fragen nach den Rechten und Pflichten der Betreuung, z.B. wenn Betreuende Fristen zur Begutachtung nicht einhalten. 43% der Nutzer/innen dieser Orientierungs- und Krisenberatungen kamen aus der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, während die anderen sich gleichmäßig auf die Fakultäten Wirtschafts-, Rechts- und Agrarwissenschaften verteilten. 56,5% waren bereits Mitglieder der GGG, 43,5% waren Studierende auf dem Weg zur Promotion. 60% der Fragenden waren Frauen, 40% Männer.

8.3 Helpdesk for International PhD-students

Mit dem Stipendien- und Betreuungsprogramm (Stibet) fördert der DAAD die Verbesserung der Integration ausländischer Promovierender in die Lehre und Forschung deutscher Hochschulen. Studium International koordiniert dieses Programm an der Universität Göttingen in enger Kooperation mit den drei Graduiertenschulen. Die GGG verwirklichte Stibet zum einen durch landeskundliche und interkulturelle Veranstaltungen sowie die Vergabe von Research Assistantships und zum anderen durch die Einrichtung des *Helpdesk for International PhD-students*, der ausländische Promovierende berät und bei auftretenden Schwierigkeiten unterstützt (www.uni-goettingen.de/GGG-Helpdesk). Statistiken hierzu werden erst ab dem Jahr 2014 im Detail ausgewertet, da das bisherige, sehr geringe Stellenvolumen keine Zeit für eine ausführliche Dokumentation jenseits der Berichtspflicht gegenüber dem DAAD ließ. Mit der Aufstockung der DAAD-Stelle auf eine halbe Stelle durch die GGG können die Maßnahmen nun systematisiert, erweitert und auch besser ausgewertet werden (siehe Kapitel 15.1).

8.4 Sprechstunde für Studentinnen und Promovendinnen

Um den unterschiedlichen Hindernissen und Chancen, die sich in der wissenschaftlichen Laufbahn für Frauen ergeben können, Rechnung zu tragen, bietet die GGG darüber hinaus eine Sprechstunde für Promovendinnen und Studentinnen an, die eine Promotion beginnen wollen. Im persönlichen Gespräch mit Prof. Dr. Christine Langenfeld (Vertreterin der Juristischen Fakultät im Vorstand der GGG) können sich Promovendinnen und Studentinnen über Chancen, Hindernisse und Strategien des gleichberechtigten Zugangs zur Wissenschaft beraten lassen.

9) Weitere Veranstaltungen 2013

Veranstaltungen 2013 (ohne Schulungen)	Anzahl Teilnehmende	Finanzierung durch
Abendvortrag „Prävention von wissenschaftlichem Fehlverhalten“ mit Empfang	49	GGG
Vortrag zur Sozialwissenschaftlichen Promotion bei der SoWiGo!	15	GGG
Vortrag zur Rechtswissenschaftlichen Promotion bei der Jura Karrieremesse	12	GGG
Welcome – Infoveranstaltung für neue und / oder ausländische Promovierende	20	DAAD
Praxisforum I mit Praxisbörse „Wir verbinden kluge Köpfe“	155	EFRE
Praxisforum II mit wiss. Speed-Dating „Wir verbinden kluge Köpfe“	76	EFRE
KMU-Beirat	19	EFRE
Gesamt:	346	

10) Zusammenfassung der Nutzungszahlen 2013

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass, gemessen an den Nutzungs- und Förderzahlen, die Agrar-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten am meisten involviert sind. Promovierende der Juristischen und der Forstwissenschaftlichen Fakultät nutzen die Schulungsmaßnahmen geringer als es ihrem Mitgliedsanteil entspräche.

Bei den Juristen erklärt sich dies durch den sehr hohen Anteil an externen Promovierenden, den niedrigen Anteil ausländischer Promovierender und die Nicht-Existenz eines verpflichtenden Studienprogramms für Promovierende. Mit 13,5% an den Teilnehmenden an Schulungen und 20,6% an den Förderungen sind Juristen aber mehr beteiligt als es aufgrund der mehrheitlich vorhandenen Individualpromotion gelegentlich angenommen wird.

Die Mitgliedschaft und Nutzung durch Promovierende der jeweiligen Fakultäten lässt sich im Jahresrückblick deutlich abbilden und gegenüberstellen. Diese Indikatoren eignen sich also recht gut, um Nutzen und Akzeptanz in der jeweiligen Fakultät für die weitere Entwicklung der GGG abzuschätzen.

C) Entwicklungsstand und Ausblicke

In der GGG haben 2013 in der Geschäftsstelle 4 Personen auf 2,5 Stellen (gemessen in Vollzeitäquivalenten) aus Universitätsmitteln sowie weitere 3 Personen auf 1,3 Stellen aus Drittmitteln gearbeitet. Seit dem Aufbau der Geschäftsstelle im Jahr 2008 wirbt die GGG pro Jahr durchschnittlich rund 140.000 Euro an Drittmitteln direkt ein und ist an weiteren rund 240.000 Euro eingeworbenen Drittmitteln pro Jahr unmittelbar beteiligt.

11) Geschäftsstelle der GGG

Die Geschäftsstelle der GGG setzt die Beschlüsse des Vorstands um. Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst alle Bereiche der Unterstützung neuer Promotionsprogramme, die Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen und anderer Veranstaltungen der GGG, die Evaluation der von der GGG durchgeführten Schulungs- und Fördermaßnahmen, die Finanzbewirtschaftung und -abrechnung, das Berichtswesen, die Kooperation mit den Fakultäten, den anderen Graduiertenschulen sowie den Stabsstellen, die Beratung von Promovierenden und ihrer Promotionsbetreuenden, die Koordinierung sowie Qualitätssicherung der GGG-Drittmittelprojekte, die Öffentlichkeitsarbeit und die Funktion als zentrale Ansprechstelle für Fragen der strukturierten Promotion in den Gesellschaftswissenschaften. Hierzu ist die GGG mit der vollen Stelle einer Geschäftsführung (TVL 14), einem Projektreferenten (TVL 13, halbe Stelle) und einer Verwaltungsangestellten (TVL 8, halbe Stelle) ausgestattet.

12) Promotionsstudiengang Biodiversität und Gesellschaft

Der Promotionsstudiengang (PSG) „Biodiversität und Gesellschaft“ wird seit April 2010 vom Niedersächsischen MWK mit insgesamt 1,076 Millionen Euro gefördert. In

dieser Förderung enthalten sind u.a. 15 Lichtenberg-Promotionsstipendien. Im Jahr 2013 wurden an Fördermitteln des MWK (vorbehaltlich der Prüfung durch die interne Revision) 175.706 Euro für Promotionsstipendien und 17.231 Euro für Sach- und Reisekosten sowie Hilfskräfte veranlagt. Der Promotionsstudiengang ist an den Fakultäten für Agrarwissenschaften, Biologie, Philosophie, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verankert. Die Fakultät für Agrarwissenschaften ist durch den Sprecher des Studiengangs, Prof. Dr. Rainer Marggraf, geschäftsführend (www.biodiversitaet-gesellschaft.uni-goettingen.de).

Die GGG hat bei diesem Promotionsstudiengang mehr als bei anderen Promotionsprogrammen eine zentrale Rolle inne: bei der Antragstellung, der Erstellung der Zulassungs- und Prüfungsordnung, dem Auswahlverfahren der Promovierenden, der Qualitätssicherung des Studiengangs sowie der Konzeption, Durchführung und Evaluation des begleitenden Studienprogramms. Dieses Studienprogramm zeichnet sich dadurch aus, dass es fachliche Inputs im Bereich der interdisziplinären Biodiversitätsforschung mit Qualifizierungsmaßnahmen kombiniert, die sowohl auf universitäre als auch auf anwendungsbezogene Berufsfelder vorbereiten.

Seit April 2010 wurden 35 Promovierende und Assoziierte nach einer internationalen Ausschreibung in den Studiengang aufgenommen und alle 15 Stipendien an die Bestplatzierten der jeweiligen Forschungsschwerpunkte vergeben. Die Förderung des Promotionsstudiengangs durch das MWK endet im März 2014.

Zentrale fachliche Ergebnisse der Promotionsprojekte wurden 2013 im Sammelband „Biodiversität und Gesellschaft. Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt“ (Universitätsdrucke Göttingen) veröffentlicht, der auf der internationalen Tagung des Studiengangs basiert (www.uni-goettingen.de/biodiversitaet-gesellschaft).

Der Studiengang trägt stark zur Verankerung der gesellschaftswissenschaftlichen Biodiversitätsforschung am Standort Göttingen bei. Daraus ergeben sich neue thematische Fokussierungen vor allem im Bereich der Ökosystemdienstleistungen in der Kulturlandschaft.

13) Aufbau eines KMU-Netzwerks der GGG

Das KMU-Netzwerk der GGG, also das Netzwerk zwischen kleinen und mittleren Unternehmen der Region und den Promovierenden der GGG, besteht seit Dezember 2008. Es wird vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und läuft noch bis Ende Oktober 2014. Für die Gesamtlaufzeit von knapp 6 Jahren hat die N-Bank eine Fördersumme von 566.470 Euro bewilligt. Beteiligt sind neben den fünf GGG-Fakultäten und weiteren universitären Einrichtungen, wie u.a. der Technologietransfer, eine Vielzahl externer Kooperationspartner, wie beispielsweise die IHK Hannover, die Wirtschaftsförderungen der Stadt und des Landkreises Göttingen und die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) sowie eine Vielzahl von kleinen und mittleren Unternehmen.

Um Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen, fand das PraxisForum 2013 des KMU-Netzwerks und die 5. Fachkräftekonferenz Südniedersachsen der IHK Geschäftsstelle Göttingen im Frühjahr als gemeinsame Veranstaltung statt. Mehr als 150 Vertreterinnen und Vertretern aus der regionalen Wirtschaft, Verbänden, Behörden und der Universität nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel war es, den Unternehmen aus der Region Einblick in unternehmensrelevante Forschungsthemen zu geben und so Anknüpfungspunkte für Kooperationen zwischen Universität und der Wirtschaft der Region zu liefern.

Die Fortsetzung des PraxisForums erfolgte im Dezember 2013 beim gut besuchten „*Speed-Dating*“ mit Rundem Tisch. Die 76 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon mehr als 30 Promovierende und Deutschlandstipendiat/innen, nahmen die Möglichkeit wahr, mit regionalen Unternehmen Kurzgespräche (wissenschaftliches *Speed-Dating*) zu führen oder im nachgelagerten Netzwerkteil Kontakte zu Unternehmen und Universitätsvertreter/innen aufzubauen und zu vertiefen. Ergebnisse der Veranstaltung waren Kooperationen sowohl im Rahmen von Praktika und Abschlussarbeiten als auch im Rahmen von Forschungsprojekten. Auch konnten bei der Veranstaltung bereits verschiedene Geschäftsführer und Unternehmerinnen für eine Mentorenrolle für Promovierende im Rahmen von KaWirMento gewonnen werden (siehe Kapitel 14).

Gefördert wurden 2013 durch das KMU-Netzwerk auch drei PraxisForscher-Projekte, d.h. gemeinsame Forschungsprojekte einer oder eines Promovierenden mit einem regionalen Unternehmen. Das KMU-Netzwerk unterstützte 2013 vier interdisziplinäre

Gruppen von Promovierenden bei der eigenverantwortlichen Organisation von Workshops und Tagungen. Mit der Vergabe von Reiestipendien wurde außerdem 27 Promovierenden eine aktive Teilnahme an internationalen Tagungen im Ausland ermöglicht, wodurch die Beteiligten ihre Forschungsergebnisse mit einem internationalen Fachpublikum diskutieren und wertvolle Kontakte knüpfen konnten.

Neben den üblichen KMU-Beiratssitzungen haben Mitglieder des Beirats des KMU-Netzwerks mit Akteurinnen und Akteuren der HAWK, der PFH Göttingen, der TU Clausthal und anderen regionalen Akteuren ein Strategiepapier zur regionalen Entwicklung Südniedersachsens entwickelt, welches in der Region u.a. im Rahmen der Regionalkonferenz vorgestellt wurde. Die im Strategiepapier entwickelte regionalökonomische Strategie für Südniedersachsen sieht u.a. auch die Schaffung eines „Südniedersachsen-Campus“ (SNIC) vor, mit Aufgabenfeldern wie Gründungsberatung, Antragsdienstleistung für KMU, Unternehmensnetzwerk u.a., worin die Kräfte der bestehenden Unternehmensnetzwerke, kommunalen Wirtschaftsförderungen, Kammern und Verbände sowie die Transfereinrichtungen der Hochschulen (Universität Göttingen, TU Clausthal, HAWK, PFH) gebündelt und wichtige Aufgabenfelder des KMU-Netzwerks fortgesetzt werden sollen.

In den noch verbleibenden Monaten bis zum Ende der Projektlaufzeit im Oktober 2014 sollen auch innerhalb der Universität die Kontakte und Kooperationen weiter vertieft und ausgebaut werden, um eine stärkere Abstimmung und Bündelung von Aktivitäten sowie die stärkere Nutzung von Synergien zu erzielen. Dazu wurden bereits mit anderen Bereichen, wie u.a. dem Technologietransfer und der Universitätsförderung, regelmäßige Treffen etabliert, um den Informationsfluss zu optimieren. Mit anderen universitären Bereichen (wie u.a. dem DPZ, den Kulturwissenschaften oder der Mentoringstelle) wurden Gespräche zu möglichen Kooperationen geführt bzw. bereits gemeinsam agiert (s. Mentoringprogramm). Diese verstärkten Kontakte in die Universität haben nicht zuletzt auch dazu geführt, dass im Rahmen des Projektantrags für das Projekt „Brückenschlag“ der Abteilung Studium und Lehre eine engere Kooperation mit dem KMU-Netzwerk und der GGG verwirklicht wird.

14) Mentoring für Promovierende

Mit dem übergreifenden Mentoringangebot setzt die Georg-August-Universität Göttingen ihr Konzept zur Nachwuchsförderung in der Vorbereitung auf Karrierewege innerhalb und außerhalb der Hochschule um. Hierfür hat die Kooperationsstelle Mentoring der Abteilung Forschung in Zusammenarbeit mit der GSGG und GGG das Mentoring-Programm im Jahr 2013 so erweitert, dass es nun auf verschiedene Berufswege in Forschung und Lehre, im Wissenschaftsmanagement sowie in Unternehmen abzielt. Die einjährigen Programme beinhalten ein One-to-One Mentoring bzw. Gruppenmentoring, ein begleitendes Trainingsprogramm sowie Informations- und Networkingangebote. Bewerben können sich Promovierende und Post Doc des gesamten Göttingen Research Campus.

Bereits seit 2012 besteht das Dorothea Schlözer-Mentoringprogramm für alle Doktorandinnen und Postdoktorandinnen des Göttingen Research Campus. Das englischsprachige und jährliche Programm richtet sich dabei insbesondere an jene Frauen, die eine Führungsposition in der Wissenschaft anstreben.

Im November 2013 ist die erste Gruppe von Doktorandinnen oder Doktoranden sowie Postdocs mit Interesse an einer Tätigkeit im Wissenschaftsmanagement im Programm „WeWimento“ – Wege ins Wissenschaftsmanagement“ gestartet. Die Bewerbungslage war sehr gut mit mehr aussichtsreichen Bewerber/innen als Plätze zur Verfügung standen. Die erste Gruppe derer, die an einer Karriere in einem Unternehmen der Privatwirtschaft interessiert sind, ist im Januar 2014 im „KaWirmonto“ – Karrierewege in die Wirtschaft“ gestartet. Auch hier war die Bewerberlage gut und es gelang dank des KMU-Netzwerks der GGG, Mentorinnen und Mentoren aus Unternehmen der Region mit den Mentees passgenau zu verbinden. Beide neuen Programme sollen ebenfalls jährlich fortgesetzt werden.

www.uni-goettingen.de/mentoring

15) Planungen für 2014

15.1 Verbesserung Internationalisierung

Der Beitrag der GGG zur Internationalisierungsstrategie der Universität soll auf mehreren Ebenen weiterentwickelt und systematisiert werden:

a) Die GGG hat sich mit der Etablierung eines regelmäßigen Treffens mit Göttingen International, Studium International, Abteilung Forschung, GGNB und GSGG enger zum Informationsaustausch über die hiesigen Fördermaßnahmen für internationale Promovierende vernetzt. In dieser Runde wurde auch geklärt, zum einen die Begleitung ausländischer Promovierender enger zu verbinden und zum anderen die Förderberatung für diese in den Graduiertenschulen zu verankern. Dieser „Fördertisch“ wird ab 2014 regelmäßig 1-2 Mal im Semester stattfinden.

b) Die Stelle des „*Helpdesk for International PhD-students*“, die bei der GGG verankert ist und von der GSGG ebenfalls genutzt wird, wurde aufgrund der Rückmeldungen im Rahmen der Evaluation (siehe Kapitel 5.3) von 30 Stunden auf 80 Stunden im Monat aufgestockt und im April 2014 mit Judith Kaschner neu besetzt. Frau Kaschner wird die Angebote des vom DAAD geförderten Stipendien- und Betreuungsangebotes für ausländische Promovierende erweitern und systematischer vernetzen. Unter anderem wird sie enger mit den Internationalisierungsbeauftragten der Fakultäten und mit Göttingen International zusammenarbeiten, übergreifende Informationen für ausländische Promovierende bereitstellen und diese in direkten Gesprächen beraten. Mit der Anbindung einer Übersetzerin für Newsletter, Formulare und Homepage der GGG wird zudem die Zweisprachigkeit der GGG gesichert.

15.2 Fördermaßnahmen

Die bestehenden Fördermaßnahmen werden durch die Berichte der Geförderten und Auswertungen der Zielerreichung bewertet und ggf. angepasst (siehe Kapitel 7). Es bestehen allerdings deutliche Lücken bei den Fördermaßnahmen. Promovierenden der Gesellschaftswissenschaften fehlen Exposéstipendien, weitere Abschluss- bzw. Überbrückungstipendien, Lektorats- und Publikationsförderungen sowie die Unterstützung eigenständiger Projekte von Promovierenden wie z.B. von Tagungen. Für die Mitglieder der GGG ist dies unter anderem deshalb oft nicht nachvollziehbar, weil einige dieser Förderungen für Mitglieder der GSGG und von GGNB aufgrund der Finanzierung durch die Landesmittel zur Verfügung stehen. Gerade in den

Sozialwissenschaften bestehen deutliche Lücken in der Finanzierung von Promovierenden, da hier weniger Stellen für Promovierende und auch weniger Spielräume im Bereich der Drittmittelprojekte vorhanden sind.

Der Mangel an Fördermöglichkeiten wird sich ab 2015 durch den Wegfall der EFRE-Finanzierung für Fördermaßnahmen des KMU-Netzwerkes noch verstärken, so dass dringend weitere Fördermöglichkeiten erschlossen werden müssen. Dies gestaltet sich bislang allerdings schwierig, da die Förderung von Graduiertenschulen im Rahmen von EFRE nicht mehr vorgesehen ist. Andere Förderformate z.B. des MWK zielen hingegen entweder auf Forschung im engeren Sinne oder sind, selbst wenn sie auf Weiterbildung zielen, wie Horizon 2020 auf Formate wie Alphabetisierung oder Integration von Fachhochschulen ausgerichtet, die für Promovierende eher nicht in Frage kommen. 2014 ist eine verstärkte Sondierung und Kooperation mit Partnern aus Fachhochschulen, Unternehmen und Verbänden notwendig.

15.3 Weiterentwicklung des Qualifizierungsprogramms

Mit dem Ziel, zu einem umfassenden Qualifizierungsprogramm für Promovierende mit den Schwerpunkten Interdisziplinäre Methoden, Schlüsselqualifizierung und Berufskompetenzen zu kommen, sondiert die GGG die vorhandenen Angebote an anderen Universitäten sowie Fördermöglichkeiten zur Implementierung weiterer Qualifizierungsmaßnahmen. Noch nicht verwirklicht, aber nachgefragt, ist die Erweiterung der Qualifizierungsmaßnahmen für akademische Karrieren auch mit Blick auf Berufe in Verbänden, Ministerien und Verwaltungen. Ebenso gibt es einen Grundbedarf an Anwendungskursen, insbesondere in den Bereichen Statistik, qualitative Methoden und Auswertungstechniken, die teilweise von den Fakultäten angeboten werden, aber den Bedarf nicht abdecken können.

Das Kursprogramm für das kommende Jahr wird in der GGG jeweils im Frühsommer des laufenden Jahres auf Basis der Evaluationen des vorangegangenen Jahres entwickelt. Das bisherige Portfolio (siehe Kapitel 6) wird die GGG mit einem gestärkten Schwerpunkt auf Karriereentwicklung weiter gestalten. Dies geschieht zum einen in Reaktion auf die Ergebnisse der Evaluation (siehe Kapitel 5.3). Zum anderen werden damit aber auch Erfolge des KMU-Netzwerkes, dessen Förderung im Oktober 2014 endet, im Rahmen des Kursprogramms der GGG ab 2015 verstetigt, indem insbesondere die berufsbezogenen Kurse ins Programm der GGG integriert werden.

15.4 Finanzierungsmodell

Mit der Evaluation war die neue Vereinbarung der Finanzierungsgrundlagen der GGG verbunden (siehe Kapitel 16). Sofern mit den Fakultäten auch das Präsidium eine Verstetigung dieser Finanzierung in ausreichender Höhe beschließen wird, ist die GGG ab 2014 stabil finanziert und wird weitere Drittmittel erschließen können.

15.5 Integration in Nachwuchsförderung

Zur strategischen Entwicklung der Nachwuchsförderung bestehen enge Kontakte. Da sich diese bislang aber vor allem auf Post Docs fokussiert, werden hier weitere Gespräche zur Verbesserung der Nachwuchsförderung für Promovierende und zur Unterstützung von Übergängen nach dem Abschluss der Promotion zu führen sein.

Zudem wird ausgelotet werden, ob und ggf. wie die Begleitung von Studierenden der ersten Generation im Projekt „Brückenschlag“ auf Promovierende der ersten Generation ausgeweitet werden kann. Ein Bedarf der besseren Unterstützung dieser Promovierenden wird in den Beratungsgesprächen der GGG regelmäßig deutlich, u.a. indem Promovierende aus Nicht-Akademiker-Familien deutlich schlechter vernetzt sind, ihre Stärken nicht erkennen bzw. nicht deutlich genug machen und sich eine Promotion trotz bester Noten und oftmals hohem intellektuellem Potenzial nicht zutrauen.

D) Anhang

16) Mitglieder des Vorstandes der GGG

- Prof. Dr. Rainer Marggraf (Agrarwissenschaften; Sprecher bis März 2014)
- Prof. Dr. Matthias Schumann (Wirtschaftswissenschaften)
- Prof. Dr. Christoph Hönnige (Sozialwissenschaften; bis Nov. 2013; ab April 2014)
- Prof. Dr. Andrea Bührmann (Sozialwissenschaften; ab Dez. 2013 bis März 2014)
- Prof. Dr. Christine Langenfeld (Rechtswissenschaften, Sprecherin seit April 2014)
- Alper Tasdelen und Bumi Camara (bis 04.12.2013)
- Maraja Riechers und Sebastian Hübers (ab 05.12.2013)

17) Geschäftsstelle und Teams in Drittmittelprojekten 2013

17.1 Geschäftsstelle

- Dr. Bettina Roß (Geschäftsführung der GGG seit 15.01.2008, 100%)
- Dr. Manuel Thiel (Projektreferent der GGG seit 01.08.2010, 50%)
- Claudia Kohrell (Verwaltungsangestellte der GGG seit 01.04.2013, 50%)

17.2 Verbesserung der Betreuungsangebote

- Dr. Kristin Schröder (Promotionsförderberatung der GGG seit 01.06.2012, 50%)
- Laura Jacobey (Stud. Mitarbeiterin GGG, 01.08.2012 – 30.09.2013)
- Katharina Bökamp (Stud. Mitarbeiterin GGG seit 01.10.2013)
- Jessica Olbrich (Übersetzung 8 h / Monat seit 01.08.2012)

17.3 Drittmittelprojekte

- Anne Wiese (Helpdesk Stibet 01.10.2008 bis 14.02.2014; 25%)
- Jaqui Dopfer (Koordination KMU-Netzwerk seit 01.12.2011, 60%)
- Christina Qaim (Koordination KMU-Netzwerk seit 16.01.2009, 50%)
- Tim Brandes (Stud. Mitarbeiter KMU-Netzwerk seit 01.03.2012, 10%)
- Björn Zinkler (Stud. Mitarbeiter KMU-Netzwerk seit 01.03.2012, 10%)
- Britta Schulte (Stud. Mitarbeiterin KMU-Netzwerk seit 01.09.2013, 10%)
- Jennifer Riechmann (Stud. Mitarbeiterin Mentoring seit 01.10.2013, 10%)

18) Voraussichtliche Fördermaßnahmen der GGG 2014

Fördermaßnahme	Finanzierung	Dauer	Bewerbung bis	Förderhöhe	Zielgruppe
Familienfreundliche Abschlussstipendien	Betreuungspauschale Uni	4 - 6 Monate	15.01. und 30.06.	1.200 – 1.300 € / Monat	Promovierende, die Kinder unter 12 Jahren oder Pflegebedürftige in der Familie betreuen und daher Zeit zum Abschluss der Dissertation benötigen
Summer-School	Betreuungspauschale Uni	flexibel		je nach Ressourcen	Promovierende, die auf eine internationale Summerschool fahren, die in direktem Nutzen zu ihrer Promotion steht
Promovierendenforum	Betreuungspauschale Uni	flexibel		je nach Ressourcen	Promovierende, die sich interdisziplinär vernetzen möchten
Team Teaching	Hochschuldidaktik	1 Semester	15.01. und 30.06.	½ Lehrauftrag plus Schulungen	Promovierende, die Lehrkompetenz erreichen wollen
KaWirMento	Abt. Forschung / Mentoring	1 Jahr	31.10.14	Mentoring und Qualifizierung	Promovierende und PostDoc mit Berufsziel in Unternehmen
WeWiMento	Abt. Forschung / Mentoring	1 Jahr	31.01.15	Mentoring und Qualifizierung	Promovierende und PostDoc mit Berufsziel Wissenschaftsmanagement
Research Assistantships	DAAD: Stibet	je 3 Monate	30.06.	308 € brutto x 3 Monate WHK	Ausländische Promovierende, die ein 3monatiges Forschungsprojekt durchführen
Durchführung internationaler Tagung	EFRE: KMU-Netzwerk	je 6 Monate à 43 h	15.01. und 30.06.14	WHK (plus 1.840 € SK / RK)	Promovierende, die durch Organisation der Tagung Schlüsselqualifikationen erweitern
Förderung Praxisarbeit	EFRE: KMU-Netzwerk	flexibel		Max. 400 €	Master-Studierende, die ein Forschungsprojekt in KMU vorbereiten
Förderung Praxisforschung	EFRE: KMU-Netzwerk	je 6 Monate à ca. 43 h		¼ Wiss. Mi-Stelle	Promovierende, die ein Forschungsprojekt in KMU durchführen
Reisekostenzuschuss zu internat. Tagung	EFRE: KMU-Netzwerk	Tagungsreise		max. 400 € (EU) bzw. 800 € (nicht EU) pro Förderung	Promovierende, die durch Teilnahme an Tagung im Ausland ihre Schlüsselqualifikationen erweitern